

Ein Film von Davis Guggenheim (»Eine unbequeme Wahrheit«)

Syn 9 10 sis







POLYFILM VERLEIH präsentiert

IT MIGHT GET LOUD
Eine Rockumentary von
Davis Guggenheim
mit
Jimmy Page (Led Zeppelin),
The Edge (U2) und
Jack White (The White Stripes)
USA 2008, 97 Min., 35 mm, 1:1.85,
Engl. mit dt. UT

Toronto International Film Festival 2008 Sundance Film Festival 2009 Internationale Filmfestspiele Berlin 2009

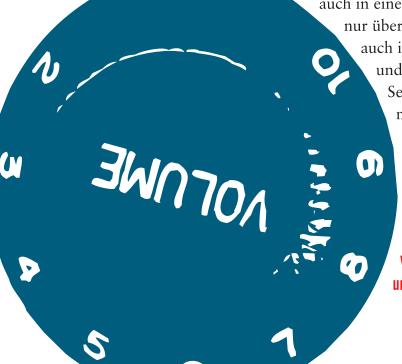
KINOSTART: 1.JÄNNER 2010

it seiner Rockumentary IT MIGHT GET LOUD begibt sich Regisseur Davis Guggenheim (Oscar® für Eine unbequeme Wahrheit) auf die Spur der Geschichte der E-Gitarre und portraitiert drei Gitarristen, die die Rockmusik der vergangenen Jahrzehnte entscheidend beeinflusst haben, jeder in seiner eigenen Generation: Jimmy Page von Led Zeppelin, The Edge von U2 und Jack White von den White Stripes.

Dabei verschafft Guggenheim dem Zuschauer intime und faszinierende Einblicke in den kreativen Kosmos seiner drei Protagonisten, er begleitet sie an historische Stätten der Rockmusik und gibt ihnen die Gelegenheit, die Geschichte ihrer ganz persönlichen musikalischen Entwicklung zu erzählen. So führt uns Jimmy Page nach Headley Grange, wo er »Stairway to Heaven« komponierte; The Edge nimmt uns mit nach Dublin, wo er die Original-Vierspuraufnahmen von »Where the Streets Have No Name« ausgräbt; und

IT MIGHT GET LOUD Jimmy Page, The Edge und Jack White auch in einem Studio zusammen. Dort diskutieren sie nicht nur über ihre musikalischen Einflüsse, sondern spielen auch ihre Riffs, die in die Musikgeschichte eingingen, und kommunizieren bei einer improvisierten Jam Session wie selbstverständlich durch ihre Instrumente. IT MIGHT GET LOUD!

Jack White zeigt uns ein altes Farmhaus in Tennessee, das ihn immer wieder zu seinem modernen Blues inspiriert. Und natürlich bringt



So offenherzig und ehrlich hat ein Musikfilm seine
Protagonisten selten gezeigt. Hier stimmt nicht nur
die Lautstärke, sondern auch die Zwischentöne
sind richtig getroffen. Drei Giganten der Rockmusik,
wie man sie noch nie gesehen hat – einfach nur mitreißen
und beeindrucken lassen!

Interview mit

Regisseur und Produzent



Davis Guggenheim

Was war Ihre erste Reaktion, als Thomas Tull von der Produktionsfirma Legendary Pictures Sie auf IT MIGHT GET LOUD angesprochen hat?

Thomas lud mich in sein Büro in Burbank ein – ich konnte mir zunächst überhaupt nicht vorstellen warum. Ohne zu zögern fing er dann aber an, absolut begeistert über die E-Gitarre zu sprechen, wie einzigartig dieses Instrument sei, und dass noch nie jemand einen Film darüber gemacht hätte. Er redete über den ungeheuer großen Einfluss, den die E-Gitarre auf ihn und die ganze Gesellschaft ausgeübt hat.

Ohne es zu merken, war ich sehr schnell von seiner Begeisterung und seiner Idee angesteckt, das Thema einmal ganz anders anzugehen. Die Geschichte des Instruments ist hinreichend er-

forscht, die meisten Rock-Dokus konzentrieren sich aber auf Autowracks und Überdosen; oder sie zeigen meist einen bestimmten Musiker ganz pauschal als »Gott« und wie er »die Musik für immer verändert hat« ...

So etwas wollten Thomas und ich nicht.

Wir wollten uns darauf konzentrieren, Geschichten zu erzählen und den Weg zu zeigen, den die Künstler gegangen sind. Wir wollten ein bisschen tiefer unter die Oberfläche gehen.

Gibt es bestimmte Szenen im Film, die Sie besonders mögen?

Sehr viele. Wir haben in Jimmy Pages Haus außerhalb Londons gedreht – was er vorher noch nie jemandem erlaubt hat –, und plötzlich zieht er seine Lieblingsplatten heraus und spielt sie uns vor. Das waren Aufnahmen, die er sich als junger Musiker angehört und von denen er viel gelernt hat. Es war unglaublich, ihm dabei einfach zuzusehen – und dann fing er auch noch mit dem Luftgitarre-Spielen an! Ein anderes Mal spielte Jimmy uns vorab zwei Stücke vor, an denen er gerade schrieb – beide landeten schließlich im ofilm.

Jack haben wir in Austin, Texas, gefilmt. Dabei spielte er dieses absolut irre Gitarrensolo. Durch die Kamera habe ich gesehen, dass er so konzentriert war und so aggressiv spielte, dass er gar nicht bemerkte, dass seine Hand blutete. In Tennessee baten wir Jack dann, einen Song eigens für unsere Kamera zu komponieren und aufzuschreiben. Er hat das getan, einfach so vor uns ... So etwas habe ich vorher noch nie gesehen.

(...)

»Ich war intuitiv der Meinung, dass es interessant wäre,

die Geschichten dreier Gitarren-Legenden miteinander zu verstricken ...«



Und The Edge nahm uns mit in das Klassenzimmer, in dem er und der Rest von U2 sich kennen gelernt haben und als 16–17-jährige probten. Es war ein ganz normales High School-Klassenzimmer – sie trafen sich zum Üben und mussten die ersten zehn Minuten erstmal die Tische zur Seite räumen, bevor sie anfangen konnten.

Welches war die größte Herausforderung bei den Dreharbeiten?

Die Geschichten der drei miteinander zu verbinden. Jeder von ihnen entstammt seiner eigenen Generation, hat eigene Wurzeln, eigene Vorstellungen – und manchmal stehen sie in direktem Konflikt zueinander. Ich war intuitiv der Meinung, dass es interessant wäre, die Geschichten miteinander zu verstricken, geriet aber immer wieder in Panik, weil ich das Gefühl hatte, dass ich das niemals hinbekommen würde.

Wie lange dauerten die Dreharbeiten?

Produzentin Lesley Chilcott und ich verbrachten sehr viel Zeit damit, den Jungs zwischen London, Nashville und Dublin hinterher zu fliegen. Manchmal waren wir ein ganz kleines Team, sehr intim. Ein anderes Mal hatten wir einen riesigen Dreh auf einer der größten Bühnen Hollywoods. Mit sieben Kameras, unseren drei Rockstars, all ihren Gitarren und der Crew – es war wie in einem Zirkus mit drei Manegen. Ich werde niemals den Gesichtsausdruck unserer Team-Mitglieder vergessen, als Jimmy Page, The Edge und Jack White ihre Verstärker aufdrehten und gemeinsam zu spielen begannen.

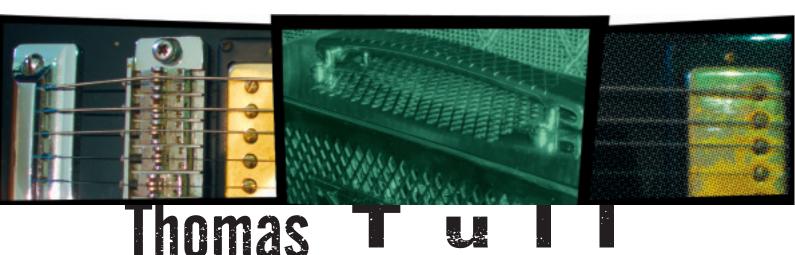
Was ich so liebe an diesem Film, und was ihn so einzigartig macht, ist seine Bandbreite. Von Edge allein spät nachts in seinem Studio bis hin zur gemeinsamen Session der drei, bei der sie mit voll aufgedrehter Lautstärke ein Led Zeppelin Stück spielen, und die Kameras jeden Winkel des Raums einfangen.



Was, hoffen Sie, werden die Zuschauer aus diesem Film mitnehmen?

Ich hoffe, sie werden von diesen Typen genauso hingerissen sein wie ich es bin. Nicht nur als Rock-Stars, das ist einfach. Sondern auch als Menschen und Künstler, die ihre ganz persönlichen Erfahrungen in ihrer Musik ausleben: wunderschön, wild, direkt, aus dem Bauch heraus, fast wie von einer anderen Welt. Und ich hoffe, dass die Zuschauer ein bisschen etwas von der kindlichen Begeisterung spüren, die Thomas in mir ausgelöst hat, als wir uns das erste Mal trafen.

Interview Produzent



Wodurch unterscheidet sich dieser Film von anderen Musikdokumentationen?

Es gab bereits etliche Filme mit Live-Dokus, dieser jedoch handelt von der Beziehung der drei Musiker zu ihren Instrumenten. Wir wollen zeigen, was die Künstler antreibt, woher ihre Leidenschaft kommt, warum sie sich überhaupt für die Gitarre entschieden haben.

Wie kamen Sie auf dieses Konzept?

Ich bin absolut begeistert von der Gitarre! Sie ist rund um die Welt so etwas wie *die* Versinnbildlichung der heutigen Musik: es gibt Gitarren-Videospiele, Diskussionen über die 10 besten Gitarristen der Welt, vom Rock über Jazz bis zum Blues – zur Gitarre hat einfach jeder eine Beziehung. Bisher habe ich noch keinen Film gesehen, der das Thema auf diese Weise betrachtet hat.

Wieso haben Sie Davis Guggenheim als Regisseur ausgewählt?

Davis ist schon seit ein paar Jahren ein Freund von mir. Er ist einer der besten Dokumentarfilmer – wie er auch mit *Eine unbequeme Wahrheit* gezeigt hat, und er ist ebenfalls ein leidenschaftlicher Musikfan. Er war der einzige, der für mich als Regisseur für diesen Film in Frage kam.

Warum haben Sie diesen Film gemacht?

Als erklärter Fan wollte ich einfach selbst einen Kinofilm sehen, der auf den Punkt bringt, warum Menschen so unglaublich begeistert von der Gitarre sein können. Und diese Geschichte durch diese drei ganz besonderen Musiker erzählen.

Warum haben Sie sich für Jimmy Page, The Edge und Jack White entschieden? Wie war die Zusammenarbeit?

Es war fast wie beim Casting für einen Film. Wir wollten eine große Bandbreite hinsichtlich Stil und Zeit zeigen und uns dabei auf die drei besten Gitarristen der Welt aus drei verschiedenen Generationen konzentrieren. Und sie haben ja gesagt! Ich hatte wie so viele andere Kinder auch ein Poster von Jimmy Page in meinem Zimmer hängen – er ist einfach eine lebende Legende. U2 ist eine der großartigsten Bands überhaupt, und The Edge ist ein brillianter und unverwechselbarer Gitarrist. Jack White gehört schon zur neuen Generation – er geht zwar seinen eigenen Weg, hält aber trotzdem die Gitarre und ihre lange Tradition am Leben.

Was wollen Sie dem Zuschauer mit diesem Film vermitteln?

Ehrlich gesagt habe ich diesen Film für Menschen wie mich gemacht, Menschen, die Musik und das Erlebnis einer Live-Show lieben. Wenn man für eine Band oder einen Musiker schwärmt, möchte man wissen, wie und warum sie das tun, was sie tun, wie sie ticken. Davis hat es geschafft, das zu zeigen, in die Welt und die Köpfe dieser Jungs hineinzuschlüpfen, auf eine Art und Weise, wie das noch keine Musik-Doku geschafft hat. Ich hoffe, dass die Fans genauso begeistert und erfüllt auf das Ergebnis reagieren wie ich.

Jimmy Page (Led Zeppelin)



Jimmy Page ist einer der einflussreichsten Gitarristen, Songschreiber und Produzenten in der Geschichte des Rock'n'Roll. Als Gründungsmitglied von Led Zeppelin hat er den Gitarren-Rock-Sound entscheidend mitgeprägt. Er wurde 1944 als James Patrick Page in Heston, Middlesex, geboren. Das erste Mal nahm er mit zwölf Jahren eine Gitarre in die Hand, und auch wenn er ein paar Stunden nahm, hat er sich das Gitarrespielen weitestgehend selbst beigebracht. Er spielte in verschiedenen Bands, bevor er öffentlich erstmals als Gitarrist von Neil Christian and the Crusaders in Erscheinung trat.

1963 schrieb sich Jimmy Page beim Sutton Art College in Surrey ein, um seine andere Leidenschaft zu verfolgen, die Malerei. Während dieser Zeit trat er auch oft im Londoner Marquee Club auf. Hier saß er eines Abends und wurde darauf angesprochen, als Gitarrist für Plattenaufnahmen zu arbeiten. Danach verbreitete sich schnell, dass Page so gut wie alles spielen könne, und er wurde mit weiteren Angeboten überhäuft, u.a. von EMI und Decca. Seine erste Aufnahme für Decca war der Song »Diamonds« von Jet Harris und Tony Meehan, der es 1963 auf Nummer Eins der Single Charts schaffte.

Während seiner Zeit als Studiomusiker stieg er als zweiter Lead-Gitarrist neben Jeff Beck bei den Yardbirds ein. Nach Becks Ausstieg machte die Band als Quartett weiter und nahm das Album »Little Games« auf, mit Page als alleinigem Lead-Gitarristen. In ihren Live-Auftritten wurde die Band zunehmend experimentell.

Als sich die Yardbirds auflösten, schloss sich Page mit dem Sänger Robert Plant, dem Schlagzeuger John Bonham und »Multi-Instrumentalist« John Paul-Jones zu einer Band zusammen, die schon bald als Led Zeppelin bekannt wurde. Ihr Debut gaben Led Zeppelin im Oktober 1968 an der Universität Surrey. Ihr erstes Album mit dem Titel »Led Zeppelin« erschien im Januar 1969, gleichzeitig tourten sie erstmals durch die USA. Der Mix aus Blues, Folk, fernöstlichen Einflüssen und verzerrten Verstärker-Klängen machten es zu einem Schlüsselalbum der modernen Rockmusik. In ihrem ersten Jahr brachten Led Zeppelin jeweils vier Touren in Großbritannien und den USA auf die Bühne und schlossen ihr zweites Album »Led Zeppelin II« ab, das ein noch größerer Erfolg als das erste wurde, mit Nr. 1-Platzierungen in Großbritannien und den USA. Als Live Band wurde Led Zeppelin zu einem absoluten must.

Als Produzent, Komponist und Gitarrist war Page eine der treibenden Kräfte hinter dem Rock Sound dieser Zeit, mit seinem Markenzeichen, der Gibson Les Paul Gitarre und dem Marshall-Verstärker. Er trug zur Entwicklung der Fuzzbox (einem Sound-Effektgerät) bei, entwickelte innovative Aufnahmetechniken, nahm z.B. Nebengeräusche mit auf und nutzte Treppenabsätze als Schlagzeug. Hierfür wurde er schnell ebenso bekannt wie für seine ausgefeilten Gitarren-Techniken. Er arbeitete mit Geigenbögen, Flageolette, ließ fernöstliche Klänge einfließen, spielte die Akustik-Gitarre genauso wie die Doppelhals-Gitarre, und schuf damit den typischen Led Zeppelin Sound, der zum Vorbild für alle zukünftigen Rockbands wurde.

Nachdem sich Led Zeppelin 1980 auflösten, gründete Page diverse andere Bands und trat 1983 bei den ARMS Konzerten zu Gunsten der Multiple-Sklerose-Forschung auf, die von Ronnie Lane, dem Bassisten der Small Faces, initiiert wurden, der selbst an MS erkrankt war. Er traf auf Paul Rogers und gründete mit ihm gemeinsam The Firm, spielte Alben mit Ray Harper und Graham Nash ein, veröffentlichte 1988 sein erstes Solo-Album »Outrider«, arbeitete mit David Coverdale zusammen und veröffentlichte ein Live-Album mit The Black Crowes.

Bei Robert Plants Projekt Honeydrippers spielte er die Lead-Gitarre, und die beiden taten sich erneut für zwei weitere Alben und Touren zusammen. Zudem traten sie gemeinsam für das MTV Special »Unledded« auf, das anlässlich des Albums »No Quarter« entstand, einer enorm erfolgreichen Compilation neu gemischter Led Zeppelin Stücke.

Seit 1990 arbeitete Jimmy Page an Remixes des gesamten Led Zeppelin Song-Katalogs, an DVDs wie »How The West Was Won«, und dem extrem erfolgreichen Album »Mothership«.

Derzeit engagierte sich Page für diverse Charity Projekte, darunter »Task Brazil« und »Action for Brazil's Children Trust (ABC Trust)«.

2007 traten die noch lebenden Mitglieder von Led Zeppelin gemeinsam mit John Bonhams Sohn bei einem Wohltätigkeitskonzert in der Londoner o2-Arena auf. 2008 wurde Jimmy Page von der Universität Surrey die Ehrendoktorwürde für seine Verdienste um die Musikindustrie verliehen.

e Edge

(U2)

Jack (White Stripes)

White



The Edge wurde im August 1961 als David Howell Evans in Barking, East London, geboren. Ein Jahr später zog er mit seiner Familie nach Dublin. Dort ging er auf die Mount Temple School, wo er auch erstmals auf seine späteren Bandkollegen Larry Mullen, Bono und Adam Clayton traf. 1978 gründeten sie gemeinsam U2.

The Edge gehört zu den einflussreichsten Gitarristen seiner Generation. Sein minimalistisches, kristallklares Gitarrenspiel, oft verbunden mit Echo-Effekten - ein Stil, der in der Geschichte der Rockmusik einzigartig ist – ist eines der unverwechselbaren Markenzeichen von U2. Die Band ging unzählige Male auf Welttournee und gilt als einer der besten Live-Acts überhaupt. Auf das Konto von U2 gehen 14 Studioalben und zahlreiche Auszeichnungen, darunter 22 Grammies.

The Edge ist einer der wichtigsten Songwriter bei U2 und hat in der Vergangenheit häufig auch für andere Projekte komponiert, oft gemeinsam mit Bono. So schrieb er die Musik für die Filme Captive (1985), Gangs of New York (2002) und James Bond 007: Goldeneye (1995), für die Animationsserie The Batman (2004) und für die Bühnenfassung von A Clockwork Orange der Royal Shakespeare Company (1990).

Von Beginn an politisch aktiv, wurde U2 2006 der Amnesty International's Ambassador of Conscience Award verliehen.

2005 war The Edge Mitbegründer von Music Rising, einer Charity-Initiative, die Spendengelder für Schulen und Kirchen in der Golfregion sammelt. The Edge ist verheiratet und lebt mit Frau und Kindern in Dublin.

Jack White wurde 1975 in Detroit, Michigan, geboren. Als er 1997 gemeinsam mit seiner Schwester Meg The White Stripes gründete, konnte noch niemand ahnen, welch enormen Erfolg die Band haben würde. Seine Liebe zum frühen Delta-Blues hat ihn zu einem Minimalismus inspiriert, der sich in seiner Musik – u.a. dem einfachen Schlagzeug-Stil seiner Schwester – genauso ausdrückt wie in einem schlichten Farbschema aus rot, weiß und schwarz, das von der Bühnengarderobe bis zum Albumcover das gesamte Erscheinungsbild der White Stripes prägt. Als Sänger, Gitarrist und Songwriter hat Jack White das Duo zu internationalem Erfolg geführt. Die Band hat sechs hoch gelobte Alben veröffentlicht und wurde mit 5 Grammies ausgezeichnet, drei davon für das Beste Album: »Elephant« (2004), »Get Behind Me Satan« (2006) und »Icky Thump« (2008). Zudem haben die White Stripes 4 MTV Video Music Awards und zwei Brit Awards gewonnen. Weltweite Hits landeten sie u.a. mit »Fell In Love With A Girl« (2001), »Seven Nation Army« (2003) und »Icky Thump« (2007). In den USA und Europa sorgten sie in großen Hallen als Live-Band für Begeisterung, u.a. im Madison Square Garden. 2005 gründete White mit Brendan Benson, Jack Lawrence und Patrick Keeler seine zweite Band, The Raconteurs. Als »neue Band alter Freunde«, wie die Raconteurs auch bezeichnet werden, wurde ihre erste Single »Steady, As She

Goes« sofort ein Hit, ihr Debütalbum stieg auf Platz 7 der Charts ein und erhielt zwei Grammy-Nominierungen. Auf ihrer Welttournee spielten sie 2006 in den USA mit Bob Dylan. Whites und Dylans gegenseitige Wertschätzung führte auch zu einigen gemeinsamen Auftritten der beiden. Das zweite Album der Raconteurs, »Consolers Of The Lonely«(2008), stieg wie das erste auf Platz 7 der Charts ein, die Singleauskopplung »Salute Your Solution« war ebenfalls ein Hit. Seit 2005 spielt Jack White parallel in beiden Bands. Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Live-Musiker und Songwriter arbeitet Jack White auch als Produzent. Alle bisher veröffentlichten Alben der White Stripes und Raconteurs hat er selbst produziert (das letzte Raconteurs-Album gemeinsam mit Brendan Benson), 2004 zeichnete er als Produzent für Loretta Lynns Album »Van Lear Rose« verantwortlich. Er stellte für die Aufnahmen die Band zusammen und beteiligte sich als Gitarrist und Sänger u.a. beim Duett »Portland, Oregon«, das 2005 mit dem Grammy für »Best Country Collaboration With Vocals" «ausgezeichnet wurde. »Van Lear Rose « erhielt zudem den Grammy als Bestes Country Album.

White war nebenbei immer wieder in Filmen zu sehen, darunter in dem 2003 mit dem Oscar® ausgezeichneten Unterwegs nach Cold Mountain. Regisseur Anthony Minghella besetzte White auf den Rat von Musical Director T-Bone Burnett - Whites Rolle war musikalisch angelegt, er sang einige der Appalachen-Songs. 2003 spielten White und seine Schwester in Jim Jarmuschs Coffee & Cigarettes, 2006 waren sie in der Simpsons-Folge Jazzy And The Pussycats zu sehen. 2007 hatte Jack White einen Cameo-Auftritt in Judd Apatows Komödie Walk Hard: Die Dewey Cox Story, 2008 trat er in Martin Scorseses Shine a Light gemeinsam mit den Rolling Stones auf. Zudem betreibt Jack White sein eigenes Label Third Man Records, das welt-

weit alle Alben von The White Stripes und The Raconteurs herausbringt.

Thomas III (Produzent)

Davis Guggenheim

(Regisseur und Produzent)

Lesley Colt (Produzentin)



Thomas Tull ist Präsident und CEO von Legendary Pictures, einer Filmproduktionsfirma, die seit Bestehen im Jahr 2005 gemeinsam mit Warner Bros. Blockbuster wie Superman Returns, Batman Begins, 300, The Dark Knight und Watchmen – Die Wächter koproduziert und kofinanziert hat. Ebenfalls mit Warner koproduzierte Legendary Pictures Ninja Assassins, der Ende 2009 in die Kinos kommen wird. In Vorbereitung ist gerade u.a. Gears of War, dieser in Partnerschaft mit New Line.

Zudem ist Thomas Tull Mitgründer und Vize-Präsident des Videospiel-Publishers Brash Entertainment. Die Firma hat sich Rechte von fünf Major-Studios gesichert und ist Inhaberin einer Vielzahl von Lizenzen.

Thomas Tull ist Mitglied des Kuratoriums des American Film Institute (AFI), Vorstandsmitglied des Zoos von San Diego und sitzt im Gründungsbeirat der Zoological Society of San Diego.

Davis Guggenheim, geboren 1963 in St. Louis, USA, ging nach Abschluss seines Studiums an der Brown University nach Los Angeles, um dort Filmemacher zu werden.

Guggenheim ist Regisseur und Ausführender Produzent des 2007 mit dem Oscar® ausgezeichneten Dokumentarfilms Eine unbequeme Wahrheit, der weltweit mehr als 50 Mio. Dollar einspielte. Guggenheim führte Regie bei der mit einem Emmy Award ausgezeichneten HBO-Serie Deadwood – hier fungierte er auch als Produzent sowie bei den mit Kritikerlob bedachten Fernsehserien The Unit, The Shield, Alias, 24, NYPD Blue, Emergency Room und Party of Five. Zudem drehte er die Dokumentarfilme Norton Simon: A Man and His Art, der Bestandteil der permanenten Ausstellung im Norton Simon Museum ist, und JFK and the Imprisoned Child, der in der John F. Kennedy Library zu sehen ist.

Guggenheim arbeitete als Ausführender Produzent von *Training Day* und Regisseur von *Tödliche Gerüchte*, 2002 gewann sein Dokumentarfilm *The First Year* über die Herausforderungen junger Lehrer an öffentlichen Schulen in LA einen Peabody Award und den Preis der Grand Jury beim Full Frame Film Festival, einem der ersten amerikanischen Dokumentar-

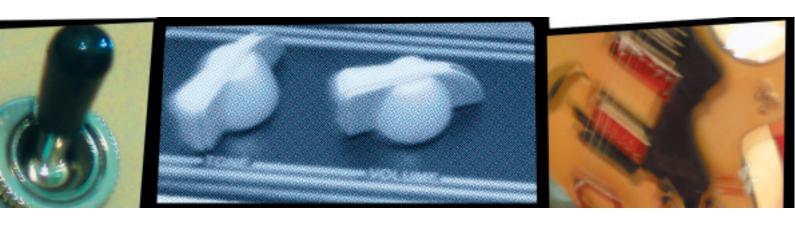
filmfestivals. 2007 drehte Guggenheim *Gracie*, dessen Drehbuch auf Erlebnissen seiner Frau, der Schauspielerin Elizabeth Shue, beruhte. 2008 führte Davis Guggenheim Regie für den biografischen Film über Barack Obama, *A Mother's Promise*, der bei der Democratic National Convention gezeigt wurde. Zudem steuerte er Material zum Infomercial Barack Obamas bei, das vor der Wahl auf den großen US-Networks lief.

Die Karriere von Lesley Chilcott begann 1990 bei MTV Networks, wo sie für große Shows arbeitete und u.a. bei der Schaffung des ersten MTV Movie Awards mitwirkte. Danach war sie Mitgründerin von Tenth Planet Productions, wo sie Shows und Musik selbst produzierte. Anschießend drehte sie als unabhängige Produzentin Musikvideos und Werbespots, arbeitete hier mit renommierten Regisseuren und Werbeagenturen zusammen.

2006 war sie als Produzentin an Eine unbequeme Wahrheit beteiligt, ihr erster Ausflug in den Dokumentarfilm. Seitdem war sie auch noch für weitere Dokus wie Graham Wilson: Born Dead, Still Weird über den Cartoonisten Graham Wilson und nun IT MIGHT GET LOUD verantwortlich. Zudem produzierte sie A Mother's Promise, den biografischen Film über Barack Obama, bei dem Davis Guggenheim Regie führte.

Neben ihrer Tätigkeit als Produzentin arbeitet Lesley Chilcott als Autorin für diverse Magazine und war 2008 Mitbegründerin der Non-Profit Organisation Unscrew America, die sich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzt.

credits



Stab

Regie Davis Guggenheim
Produzenten Thomas Tull Lesley Chilcott Davis Guggenheim Peter Afterman
Kamera Erich Roland Guiliermo Navarro
Kameraführung Bill Gierhart David Waldman
Kameraassistenz Tim Kane
Schnitt
Production Design Don Burt

Verleih

polyfilm Verleih Margaretenstrasse 78 1050 Wien FON +43-1-581 39 00-20 FAX +43-1-581 39 00-39 E-MAIL polyfilm@polyfilm.at http://verleih.polyfilm.at

Presse

Pressebetreuung: Alessandra Thiele thiele@polyfilm.at Tel. 01-5813900-14 oder 0676-3983813

Presseinformationen und Bildmaterial stehen online für Sie bereit unter: www.arsenalfilm.de http://verleih.polyfilm.at/